

Sage: Fräulein Ida von der Schattenburg

Feldkirch

Die Schattenburg wurde einst von den Grafen von Montfort hoch über Feldkirch erbaut. Sie konnte sämtlichen Belagerungen und Angriffen standhalten und thront heute noch über der Altstadt von Feldkirch.

Neben den Grafen und Rittern wurde die Burg auch von einem Burgfräulein namens Ida bewohnt, die in der ganzen Stadt für ihre Schönheit bekannt war. Sie soll so rein und schön gewesen sein, dass sie vielen Männern den Kopf verdrehte. Vor Jahren hatte sie sich jedoch unglücklich verliebt und einem Mann ihr Herz geschenkt. Er hatte ihr versprochen auf die Schattenburg zurückzukehren und war nie mehr wiedergekommen. Ihr Kummer war so groß, dass sie sich in ihrer Kammer einschloss und niemanden sehen wollte. Nachdem einige Zeit vergangen war, hörte sie eines Abends vom Burghof unter ihrem Fenster liebliche Klänge erschallen. Neugierig spähte sie über die Fensterbank hinunter und erschrak, als eine Stimme zu ihr sprach: „Guten Abend holde Meid, warum schauen sie so betrübt? Kommen sie doch herunter und leisten einem armen, fahrenden Sänger Gesellschaft!“

Der Sänger blieb einige Monate auf der Schattenburg und sie verliebten sich unsterblich ineinander. Doch auch dieses Mal blieb das Burgfräulein Ida alleine zurück. Neun Monate später gebar sie heimlich ein Kind. Damals war es fast unmöglich ein Kind alleine groß zu ziehen, weshalb sie es tötete. Um ihre Spuren zu beseitigen stieg sie nachts zur Ill hinunter, um sich zu waschen. Es wird erzählt, dass ihre Seele auch nach ihrem Tod keine Ruhe fand, weshalb sie seitdem jede Samstagnacht von der Schattenburg zur Ill wandelt und am selben Ort ihre Hände im Fluss säubert.

Erzählt nach: Lins und Kirchmayr (2006): Vorarlberger Sagen. S. 81f.

Geschrieben von: Sabrina Wehinger

Überarbeitet von: Siegfried Schmidinger